

# DOKUMENTATION



## ZUKUNFT GESTALTEN BNE-PERSPEKTIVEN IN DER BERUFSORIENTIERUNG

Eine Dokumentation der Fachkonferenz des  
Netzwerkbüros Bildung Rheinisches Revier

12. Juni 2024, 10 - 16:30 Uhr  
Fabrik für Kultur und Stadtteil in Düren

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Kompetenzzentrum  
**Bildung im Strukturwandel**  
Netzwerkbüro Rheinisches Revier



# Einleitung

Die Fachveranstaltung „Zukunft gestalten: BNE-Perspektiven in der Berufsorientierung“, die am 12. Juni 2024 in der Fabrik für Kultur und Stadtteil in Düren stattfand, versammelte Expert\*innen, Pädagog\*innen und Akteur\*innen aus den Bereichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und der Berufsorientierung, um gemeinsam über die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Berufsorientierung zu diskutieren. Organisiert vom Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR) bot die Veranstaltung eine Plattform für den Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen, die im Zuge des Strukturwandels in der Region gesammelt wurden. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Moderator\*innen Henry Peters, wissenschaftlicher Mitarbeiter im NBR, und Dr. Rabea Pfeifer, Projektleiterin des NBR. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden und einer Einführung in den Tagesablauf stellte Frau Lucia Breuer, Leiterin des Amtes für Schule und Bildung des Kreises Düren, die Relevanz des Themas für den Kreis und die Region heraus. Im Laufe des Tages wurden zentrale Themen der BNE und Berufsorientierung beleuchtet. Dabei wurden sowohl die Herausforderungen als auch die Chancen, die

sich aus der Verknüpfung von BNE mit der beruflichen Orientierung ergeben, thematisiert. Ziel war es, Wege zu finden, wie die (jungen) Menschen im Rheinischen Revier besser auf eine nachhaltige Zukunft vorbereitet werden können. Die Fachveranstaltung bot eine Mischung aus Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden. Dies ermöglichte den Teilnehmenden nicht nur theoretische Einsichten zu gewinnen, sondern auch praktische Ansätze zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Die Dokumentation dieser Veranstaltung soll die gewonnenen Erkenntnisse und Vorschläge zusammenfassen und als Grundlage für weitere Aktivitäten und Diskussionen in diesem wichtigen Bildungsbereich dienen.



## Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>Vortrag 1:</b>	<b>4</b>
Außerschulische BNE in der Strukturwandelregion Rheinisches Revier – Ein Überblick über zentrale Erkenntnisse des Arbeitsprozesses im NBR	
<b>Vortrag 2:</b>	<b>6</b>
Gruppeninterviews im Übergangssystem an Berufskollegs – Ein Einblick in die Untersuchungsergebnisse des NBR	
<b>Workshop 1:</b>	<b>8</b>
Berufliche Orientierung: Verbindungslinien zur Nachhaltigkeit und ökologischen Transformation	
<b>Workshop 2:</b>	<b>12</b>
Zugänge zu klimapolitisch relevanten Berufen eröffnen: Zielgruppenorientierte Kommunikation im Übergangssystem an Berufskollegs	
<b>Workshop 3:</b>	<b>16</b>
Die Rolle außerschulischer Lernorte und Partner in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Berufsorientierung	
<b>Vortrag 3:</b>	<b>22</b>
Nachhaltigkeit als Kompass für Bildungseinrichtungen und Berufsorientierung? Chancen des Whole Institution Approachs	
<b>Workshop 4:</b>	<b>24</b>
Übertrag des Whole Institution Approach bei der Verknüpfung von BNE und Berufsorientierung in die Praxis des Rheinischen Reviers	
<b>Gallery Walk - Freie Pinnwand</b>	<b>38</b>
<b>Kontaktdaten</b>	<b>40</b>
<b>Impressum</b>	<b>41</b>



Vortrag 1:

# Außerschulische BNE in der Strukturwandelregion Rheinisches Revier – Ein Überblick über zentrale Erkenntnisse des Arbeitsprozesses im NBR

Henry Peters, NBR



## Ziel

Einen Überblick über den Arbeitsprozess zur außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung im NBR zu geben und dabei die zentralen Erkenntnisse aus den diversen Diskursformaten sowie der Onlinebefragung darzustellen. Die Präsentation dient als Teaser für die ausführliche Auseinandersetzung mit dem Thema in der BNE-Publikation des NBR.

## Zusammenfassung

Die Präsentation beginnt mit einer Skizze des NBR-Arbeitsprozesses zur außerschulischen BNE, angefangen bei der Entstehung einer Arbeitsgruppe aus NBR, dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW (MUNV) und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, welche sich auf eine Felderkundung verständigte, um Licht in das wenig beachtete und schwer zu fassende Feld der außerschulischen BNE in der Region zu bringen. Hieraus entstanden verschiedene Workshop-Formate, um mit regionalen Akteur\*innen auf die Ergebnisse der Befragung zu schauen und diese vertieft zu diskutieren. Der Prozess endet mit der Erstellung einer Publikation des NBR, welche eine Synthese der zentralen Erkenntnisse des Prozesses beschreibt. Die Präsentation geht weiterhin auf die in der Onlinebefragung erfragten Herausforderungen und Bedarfe im Feld ein und präsentiert eine Auswahl von Ansätzen, um diesen Herausforderungen – mit Blick auf die Finanz- und Förderstruktur, die Personalakquise und die Netzwerkbildung – zu begegnen. Zudem werden hier diverse Mehrwerte von BNE für den Strukturwandel dargestellt, welche die befragten Akteur\*innen in ihren Antworten kundtaten.

Des Weiteren zeigt die Präsentation verschiedene strategische Ansätze um die Sichtbarkeit von außerschulischer BNE in der Region zu stärken. Dies bezieht

sich auf Aspekte wie die Vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Einbindung von BNE-Botschafter\*innen und politischer Netzwerke, einer gemeinsamen Kommunikations- und expliziten BNE-Gesamtstrategie sowie einer verstärkten Präsenz vor Ort und die Nutzung digitaler Formate für einen Überblick über Angebote, die Möglichkeit zur Vernetzung und einer allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit.



## Weitere Infos

Die BNE-Publikation des NBR finden Sie auf der Homepage des NBR, unter diesem Link:  
<https://www.bildung-rheinisches-revier.de/unsere-analysen/themenberichte-bildungsraum>





Vortrag 2:

# Gruppeninterviews im Übergangssystem an Berufskollegs – Ein Einblick in die Untersuchungsergebnisse des NBR

Marie Dufri Holmgaard, NBR



## Ziel der Präsentation

Einen Einblick in die Untersuchung zu Nachhaltigkeitsaspekten in der Berufsorientierung im Übergangssystem an Berufskollegs im Rheinischen Revier zu geben und dabei zentrale Erkenntnisse und Aussagen aus den geführten Gruppeninterviews zusammenzufassen, welche sich auf die Herausforderungen und Chancen eines Nachhaltigkeitsdiskurses in der Berufsorientierung beziehen.



## Zusammenfassung

Die Präsentation beginnt mit einem Überblick über die Rahmenbedingungen der Untersuchung und der geführten Gruppeninterviews an Berufskollegs. Diese umfassen 12 Gruppeninterviews an Berufskollegs in den sieben Gebietskörperschaften des Rheinischen Reviers in BFS 1 + 2 sowie in AV-Klassen. Dabei wurden verschiedene Schwerpunkte in Betracht gezogen, wie „Technik und Medien“, „Bau“, und „Sozialwesen“ u.a. Zusätzlich wurden in dem Arbeitsprozess vier Austauschformate zum Praxisübertrag angeboten. Die Präsentation beinhaltet ein Ergebnisvideo, welches anhand verschiede-

ner Grafiken die Herausforderungen und Chancen der jungen Menschen an den Berufskollegs rund um die Themen Nachhaltigkeit und grüne Berufe beschreibt und konkreter auf einzelne Aussagen der Schüler\*innen eingeht. Darüber hinaus stellt die Präsentation weitere Ergebnisse zu den Wissensbeständen vor, vor allem mit Blick auf geringe Bezüge zu abstrakten Themen, welche die Schüler\*innen vorweisen und ihr Wissen und Positionierung zu konkreten Themen, wie E-Mobilität und Mülltrennung. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im NBR weiter aufgegriffen und zum Ende des Jahres in einem Bericht erscheinen.

## Weitere Infos

Das Ergebnisvideo finden Sie auf der Homepage des NBR, unter diesem Link:  
<https://www.bildung-rheinisches-revier.de/das-nbr/ueber-uns>





# Workshop 1: Berufliche Orientierung: Verbindungslinien zur Nachhaltigkeit und ökologischen Transformation

Joachim Liesenfeld, G.I.B. NRW



## Ziel

Ziel des Workshops unter der Leitung von Joachim Liesenfeld (G.I.B.) war eine Diskussion des Zusammenhangs von beruflicher Orientierung (BO) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

## Zusammenfassung

Entlang diverser Fragen und Thesen brachten die Teilnehmer\*innen dazu Erkenntnisse hinsichtlich des Status Quo, der Herausforderungen und der Gelingensbedingungen des Zusammenwirkens beider Bildungsbereiche aus ihrer täglichen Arbeit ein. Wegen ihrer Bedeutsamkeit für den Diskurs und die darin getätigten Aussagen und Interpretationen wurde auf die Bedeutung von Begriffsdefinitionen hingewiesen. Insbesondere der Begriff der Nachhaltigkeit umfasse neben der ökologischen weitere Dimensionen wie die soziale und die ökonomische, die sich teilweise auch widersprechen können. Eine ausgewogene Berücksichtigung dieser Dimensionen ist für die erfolgreiche Verankerung



von BNE in der BO von entscheidender Bedeutung. Auch die Interessen junger Menschen bedürfen einer differenzierten Betrachtung. Aus ihrer Bildungspraxis berichteten Teilnehmer\*innen, dass eine generalisierende Aussage über das Umweltbewusstsein junger Menschen auch in der Berufsorientierung kaum sinnvoll ist, da Einstellungen und daraus resultierende Konsequenzen für die Berufswahl vielfältig sind und auch deutliche Abweichungen vom Bild umweltbewegter junger Menschen zu vernehmen sind. Darüber hinaus ist die Erfassung und anschließende Implementation von BNE in der beruflichen Orientierung auch für beteiligte Lehrkräfte herausfordernd.

Auch in Bezug auf eine umweltorientierte Anpassung unternehmerischen Handelns kann von einer Überführung von Prinzipien der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) noch zu selten

die Rede sein. Neben Herausforderungen und Differenzierungen wurden auch Handlungsoptionen für die drängenden Fragen entwickelt. So kann eine Weiterentwicklung der Ansprache bezüglich des Framings und Storytellings entlang der Sehgewohnheiten der jungen Menschen sinnvoll sein. Hier sollten auch die Interes-

sen der Adressat\*innen angemessen Berücksichtigung finden. Eine persönliche und enge Begleitung sichert den Erfolg von BO nachhaltig ab. BO profitiert darüber hinaus von der praktischen Erfahrbarkeit der beruflichen Tätigkeiten und könnte neben eine Ausweitung praktischer Phasen von Ausbildungsbotschafter\*innen profitieren. Dazu und für die Einbindung von BNE in die BO bedarf es der Kooperation relevanter Akteure und umfassender Netzwerke von Berufsschulen, Unternehmen, den Schüler\*innen und Schülern in den Lernorten, der Wissenschaft und einigen mehr. Eine Implementation von BNE in der BO profitiert so von der Kooperation beteiligter Akteur\*innen, dem Ausprobieren neuer Konzepte und nicht zuletzt von der Orientierung neuer Angebote an den Bedarfen der Schüler\*innen.



# Workshop 1: Ergebnisse

**BO**   **BNE**   **Ökologische Transformation**

**1** Wo stehen wir?  
**Jugend: Zwischen FFF und Generation Z**

**4** Was sind die Herausforderungen?  
**Im Zentrum der BO: Berufswahlkompetenz**

**7** Was kann zum Gelingen beitragen?  
**Wie junge Menschen angesprochen werden können?**

*Handwritten notes on sticky paper:*

- Umweltbewusstsein: Neueste Studie zeigt eine gesunkene Bereitschaft zum Engagement
- Verantwortung ≠ Berufswahl
- negative Selbstbild der SuS - kein Selbstwirksamkeitseffekt
- Umweltbewusstsein ≠ BO / Green Jobs
- Was ist BO im Erwachsenen?
- Umweltbewusstsein ≠ Berufswahl
- Reflexion wird stärker gefördert
- Was ist jungen Menschen wichtig? - Training & Storytelling - Umkehr der Bewerbung
- Es geht nicht nur um Arbeit, sondern um Erfolg
- Struktur, Kanalisieren, enge/lockere Regeln
- Nicht nur an Schulen sondern auch zuhause!

**BNE**   **Ökologische Transformation**

**Umweltbewusstsein:** Neueste Studie zeigt eine gesunkene Bereitschaft zum Engagement

**Verantwortung ≠ Berufswahl**

**negative Selbstbild der SuS - kein Selbstwirksamkeitseffekt**

**Umweltbewusstsein ≠ BO**

*Handwritten notes on sticky paper:*

- BNE kann nicht nur im tabellarischen Sinn der NE erfolgen, sondern das Ziel bereits aufsplitten und nur die ökologische Transformation betrachten. Transformation muss zugleich eine soziale und ökonomische sein.

**Was kann zum Gelingen beitragen?**

**7** **Wie junge Menschen angesprochen werden können?**

*Handwritten notes on sticky paper:*

- Was ist jungen Menschen wichtig? - Training & Storytelling - Umkehr der Bewerbung
- Es geht nicht nur um Arbeit, sondern um Erfolg
- Struktur, Kanalisieren, enge/lockere Regeln
- Nicht nur an Schulen sondern auch zuhause!







Workshop 2:

# Zugänge zu klimapolitisch relevanten Berufen eröffnen: Zielgruppenorientierte Kommunikation im Übergangssystem an Berufskollegs

Marie Dufri Holmgaard, NBR

Dr. Rabea Pfeifer, NBR



## Ziel

Im Workshop von Dr. Rabea Pfeifer und Marie Holmgaard ging es um die Frage danach, wie Nachhaltigkeitsperspektiven so in die Berufsorientierung integriert werden können, dass es den Jugendlichen und ihren Bedarfen und Interessen möglichst gerecht wird.

## Zusammenfassung

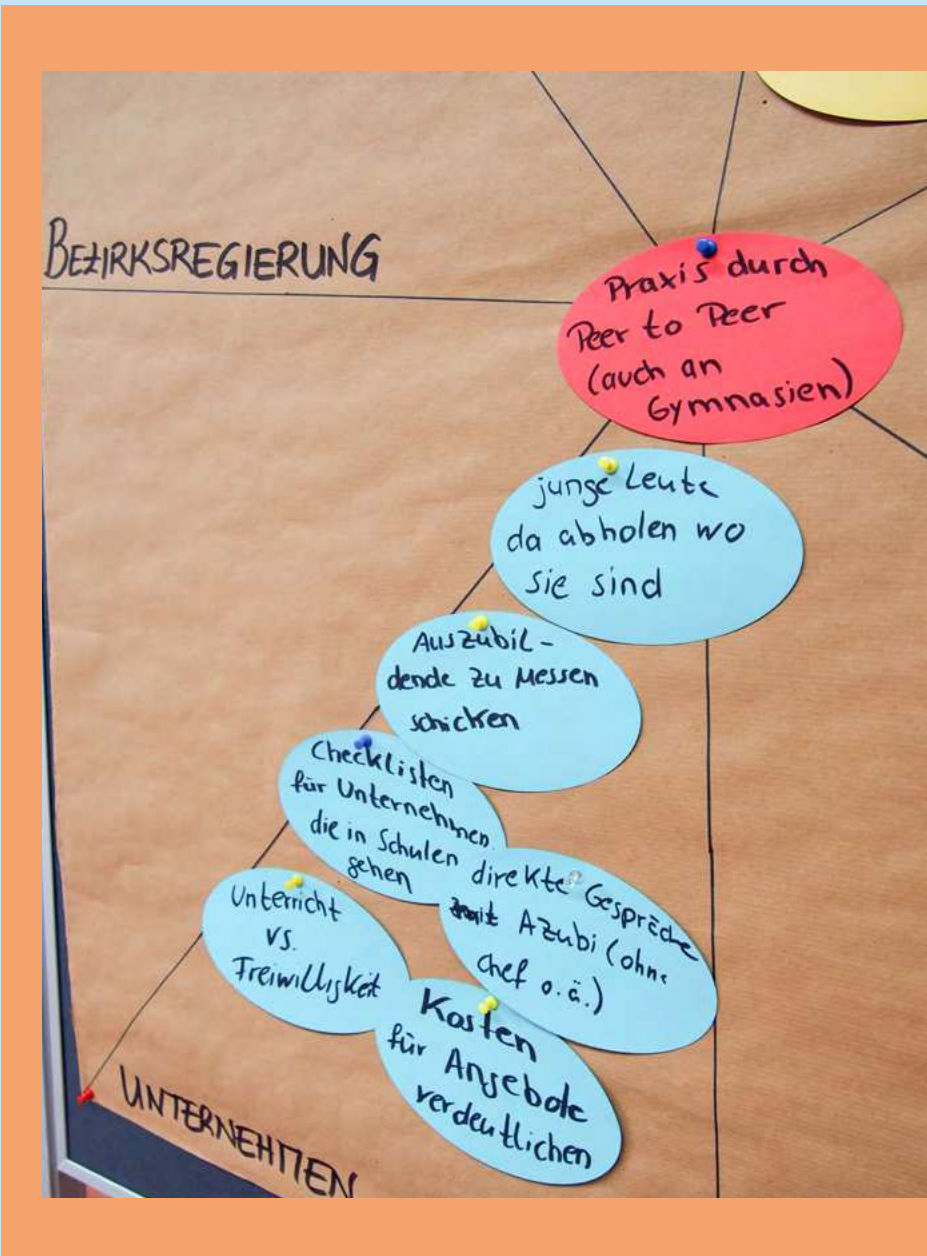
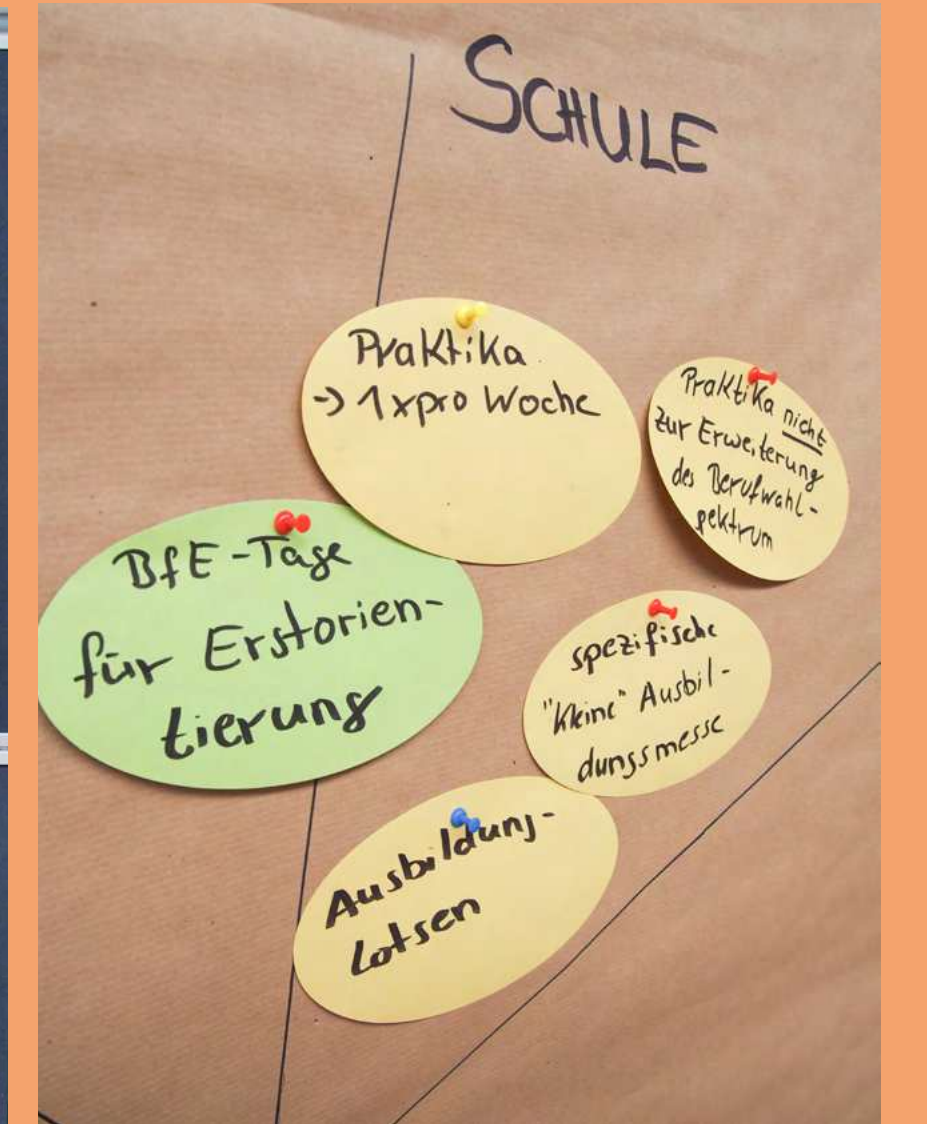
Ein wichtiger Diskussionspunkt des Workshops betraf die Kommunikation: Sperrige und/oder abstrakte Begrifflichkeiten wie „Klimawandel“, „Nachhaltigkeit“ und „Sustainable Development Goals“ (SDGs) seien als Einstieg ungeeignet. Stattdessen sollte man an der Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen ansetzen und von konkreten Ansatzpunkten aus weiter abstrahieren. Die Lebenswelten sind dabei in Bezug auf Familienhintergrund und sozioökonomische Situation sehr unterschiedlich – mit entsprechenden Folgen: Bio- und Fairtrade-Produkte und E-Autos sind teuer, und Armut kann hier eine Barriere sein. Aber auch allgemeiner spielen Familienhintergrund, Identität und Lebensstil eine Rolle für die Identifikation mit Nachhaltigkeitszielen. Konkreter in Bezug auf Berufsorientierung ist Nachhaltigkeit außerdem nur ein Aspekt unter vielen – entscheidend sind jedoch auch und vor allem persönliche Interessen und Kompetenzen, Status des Berufs und Ausbildungsentgelte. Hier gilt es, auch den Nutzen von Nachhaltigkeit in den Vordergrund zu stellen. Berufe sind außerdem nicht per se nachhaltig oder nicht – auch Einzelhandelskaufmann/-frau kann in einem Betrieb gelernt werden, der sich für nachhaltiges Wirt-

schaften einsetzt. Dies kann dadurch berücksichtigt werden, dass Berufe und Betriebe unter besonderer Berücksichtigung ihrer Nachhaltigkeitsperspektiven vorgestellt werden. Praxisnahe Lernerfahrungen zur Berufsorientierung können im Rahmen von Ausbildungsmessen, Berufsfelderkundungstagen, Praktika und Betriebsbesichtigungen gemacht werden. Damit die Jugendlichen authentische und lebensweltnahe Informationen erhalten, ist es wichtig, dass auch Auszubildende und Berufsanfänger\*innen bei der Vermittlung dabei sind. Damit die Ausbildungsmessen die Jugendlichen auch da abholen können, wo sie stehen, sollten sie nach Möglichkeit in den Schulen durchgeführt werden. Dabei sollten auch geschützte Räume für den Austausch der jungen Leute geschaffen werden: Auszubildende stellen potenzielle Probleme im Betrieb und der Ausbildung nicht unbedingt in den Vordergrund, wenn Vorgesetzte am Messestand direkt neben ihnen stehen. Damit junge Menschen sich aber gut informiert für einen Beruf entscheiden, ist es wichtig, dass sie auch potenzielle Schattenseiten kennenlernen – die sie dann bewusst in Kauf nehmen können oder eben nicht.

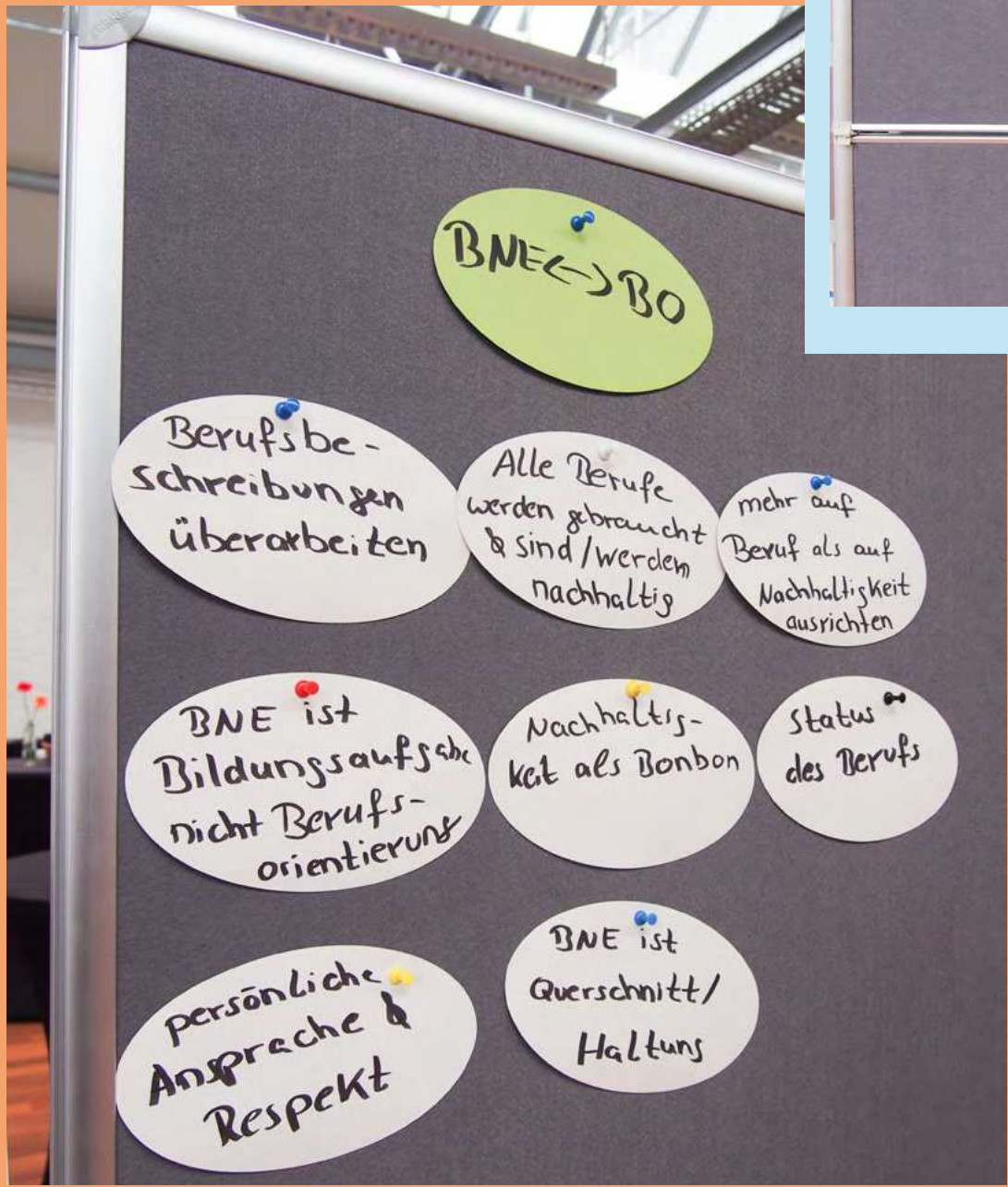
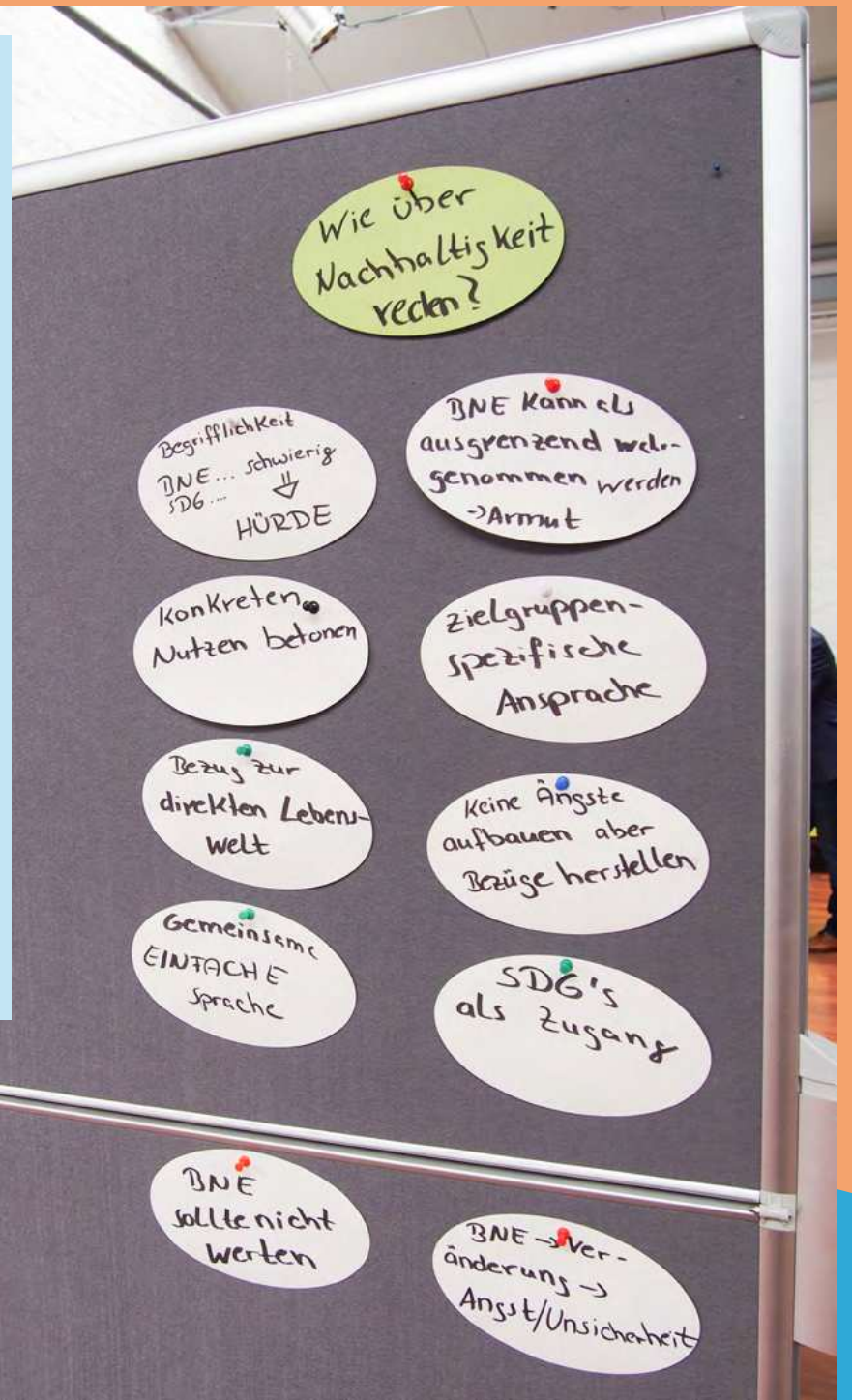
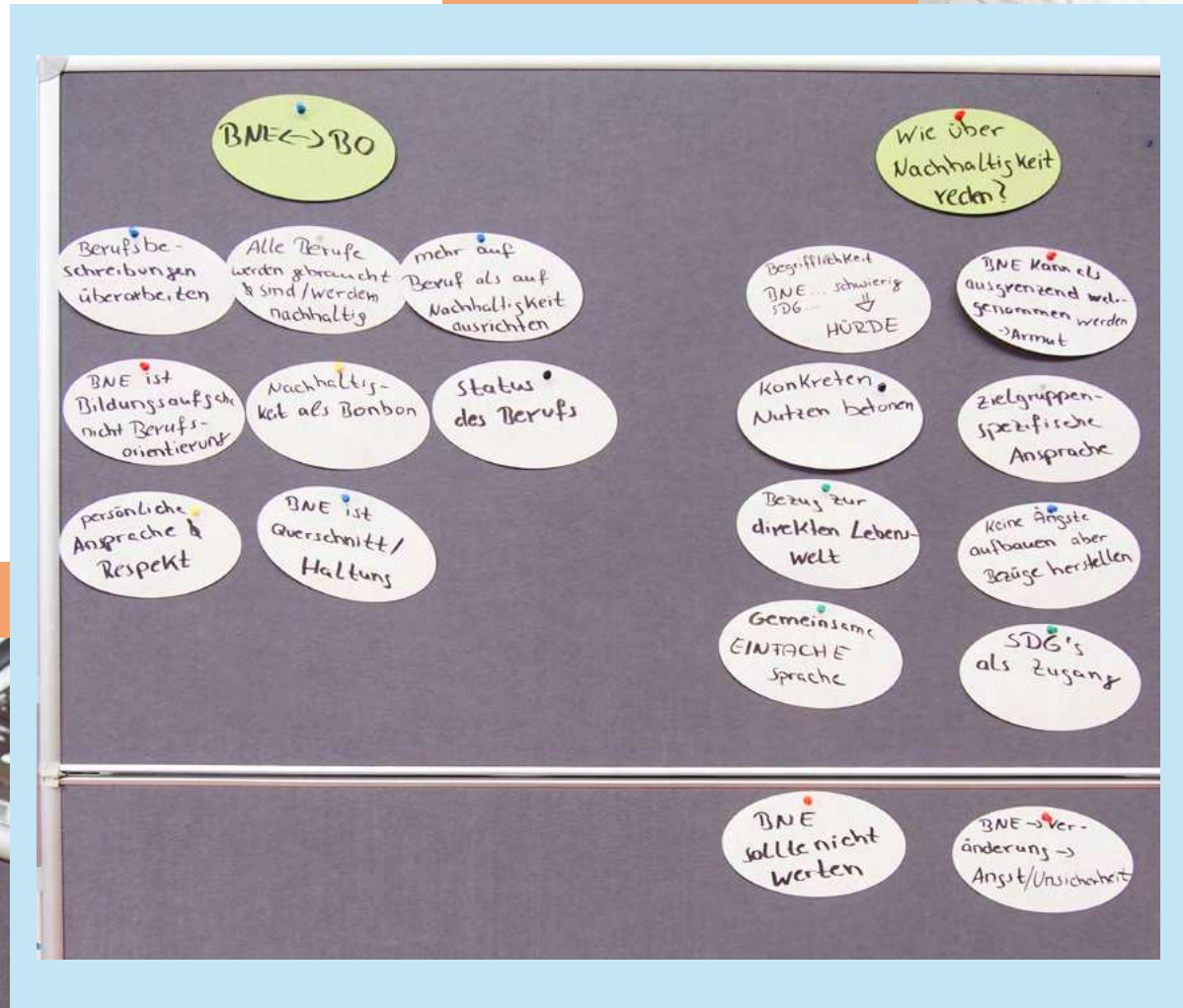




# Workshop 2: Ergebnisse









## Workshop 3:

# Die Rolle außerschulischer Lernorte und Partner in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Berufsorientierung

Sabine Schulz-Brauckhoff, EkoZet REK



## Ziel

Erörtern und verdeutlichen wie außerschulische Lernorte und Partner mit ihren Kompetenzen und Leistungen die Berufsorientierung gezielt unterstützen können. Dabei soll darauf eingegangen werden, welche Chancen und Herausforderungen diese Akteur\*innen innerhalb der Berufsorientierungsangebote im Rheinischen Revier haben und wie die Berufsorientierung strukturell auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden kann.

## Zusammenfassung

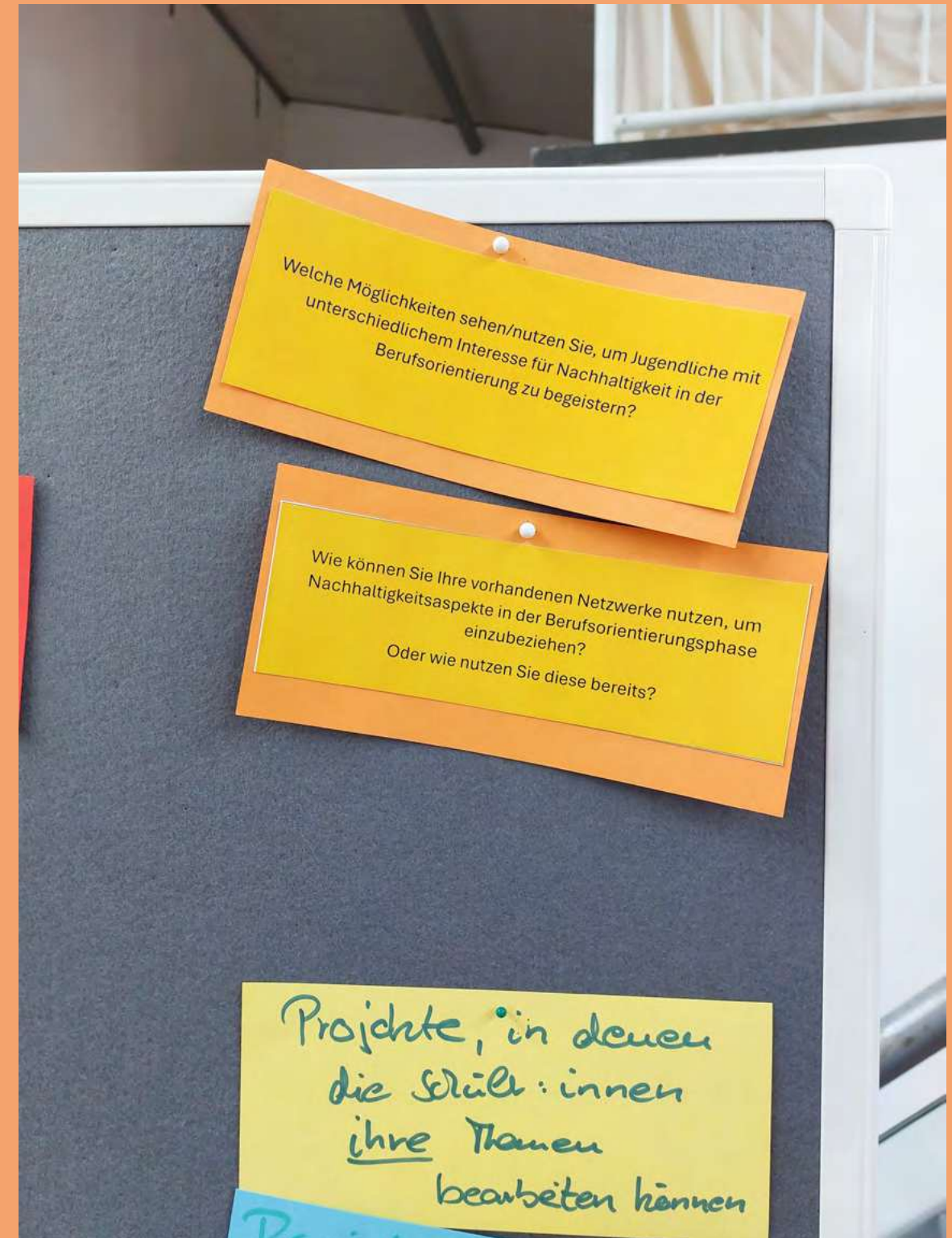
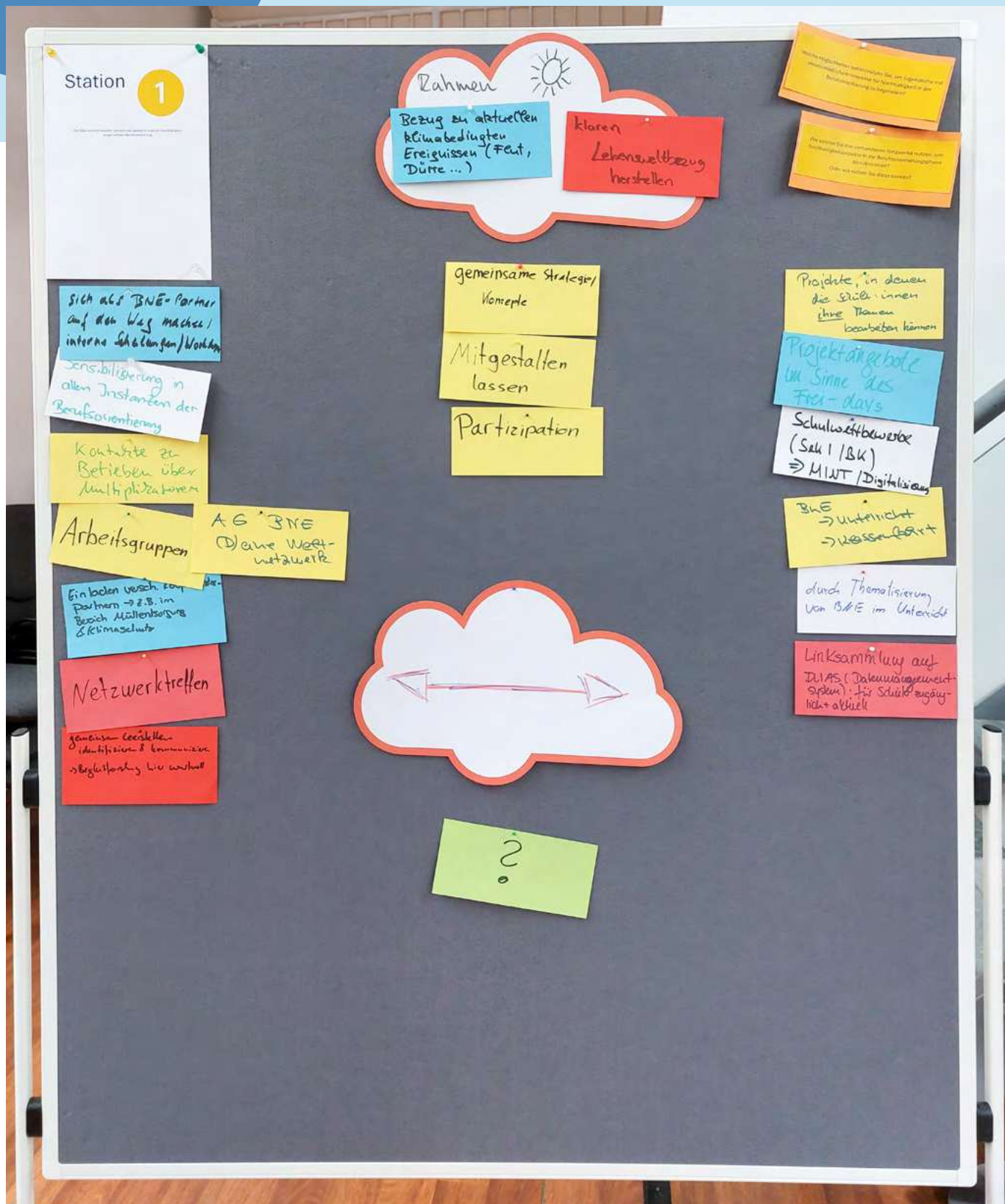
Der Workshop von Frau Schulz-Brauckhoff vom Energie-Kompetenz-Zentrum des Rhein-Erft-Kreises widmete sich dem Thema, wie sich außerschulische BNE-Lernorte und Partner als Übersetzer oder Vermittler zwischen Schule und Beruf für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Berufsorientierung einsetzen können. Die Ausgangsthese des Workshops war, dass sie aufgrund ihrer eigenen transdisziplinären Perspektive, Gestaltungsmöglichkeit und Handlungskompetenz hierbei in der Berufsorientierung unterstützen können. Die Workshopteilnehmenden aus Schulen, außerschulischen Lernorten und Bildungsverwaltung diskutierten ihre eigenen Möglichkeiten, wie die Berufsorientierung in der Region strukturell auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden könnte und starteten mit intensiven Gesprächen an vier thematisch unterschiedlichen Stationen. An der ersten Station drehte sich alles um die Frage, wie vorhandene Netzwerke genutzt werden könnten, um Nachhaltigkeitsaspekte in die Berufsorientierungsphase einzubeziehen. Hierbei sei wichtig, mit vielen Akteuren zusammenzuarbeiten, doch müssten diese sich untereinander verständigen, was sie jeweils unter BNE verstanden. Hier stellt sich die Frage, wie diese Abstimmung untereinander koordiniert und erreicht werden könnte. Als Vorschlag wurde geäußert, eine Plattform zu schaffen, auf der sich schulische und außerschulische Partner treffen könnten. Um Jugendliche für Nachhaltigkeit in der Berufsorientierung zu begeistern, sei zum einen wichtig, ihnen Informationen an die Hand zu geben, zum anderen

bräuchten sie auch genug Freiraum und Mitgestaltungsmöglichkeiten, um selbst ihre Interessen zu sondieren und sich eine Meinung über Berufe zu bilden. Die Diskutanten der zweiten Station befassten sich mit der nötigen finanziellen oder organisatorischen Unterstützung, um ihre Rolle in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Berufsorientierung auszufüllen. Sie waren sich einig, dass nicht nur für sie, sondern in allen gesellschaftlichen Bereichen entsprechende Rahmenbedingungen für BNE geschaffen werden müssten. Auch in Betrieben müssten verstärkt Kompetenzen und Bewusstseinshaltungen im Sinne der Nachhaltigkeit entwickelt werden, damit junge Menschen zwischen Schule und Betrieb keinen Bruch erleben, so die Teilnehmenden der dritten Station. Die vierte Gruppe stellte fest, dass es letztlich für die Berufsorientierung von zentraler Bedeutung sei, an der Lebenswelt junger Menschen anzusetzen. Diese könne sehr vielschichtig und heterogen sein, aber nicht immer gäbe es ein Gespür für ihre besonderen Lebensumstände. Hier könne BNE mit ihrem partizipatorischen Ansatz auch dazu beitragen, ihre Persönlichkeit zu stärken, reflektierte Entscheidungen zu unterstützen und ihnen allgemein neue Horizonte und Weltzugänge zu eröffnen.

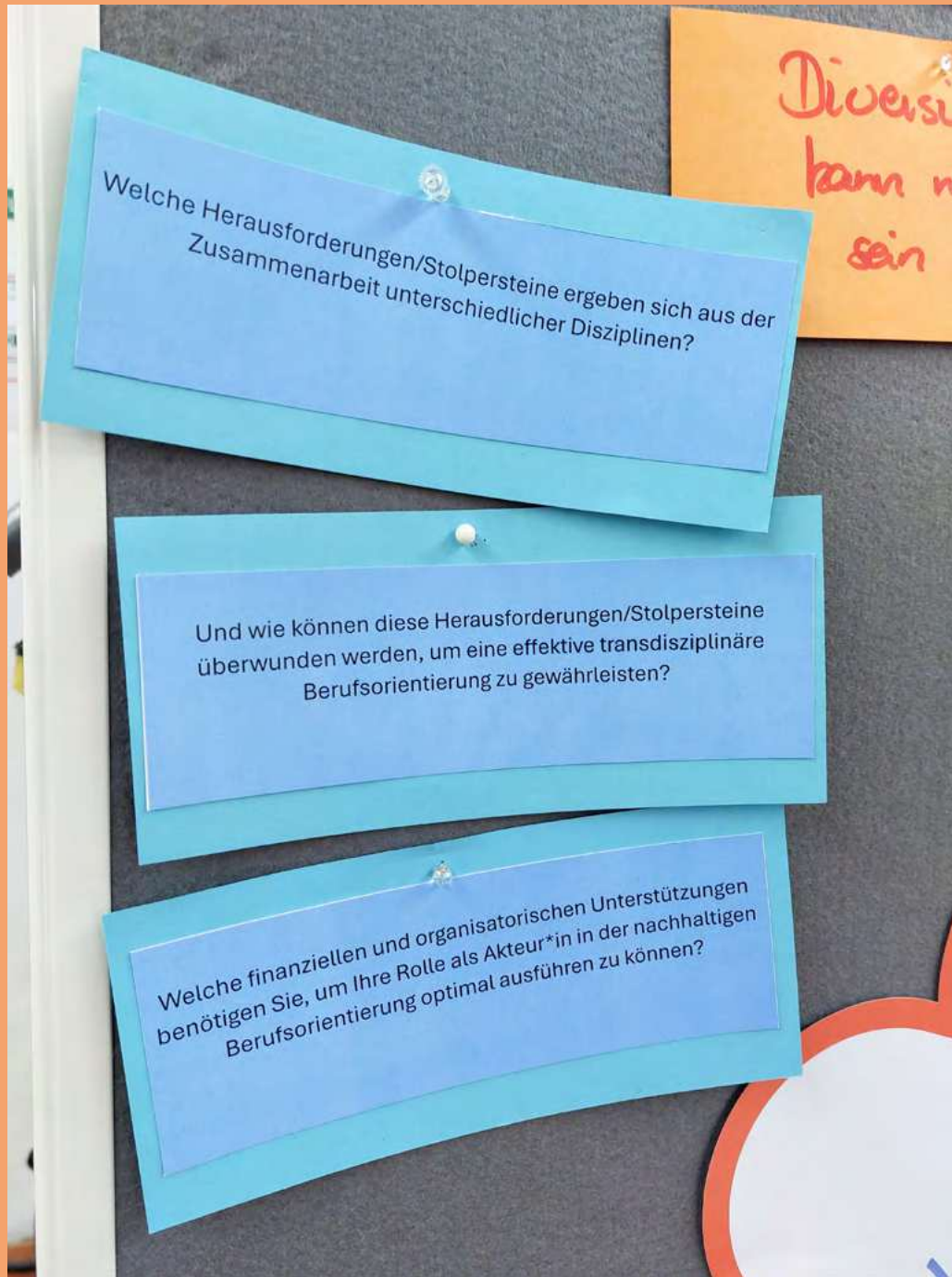




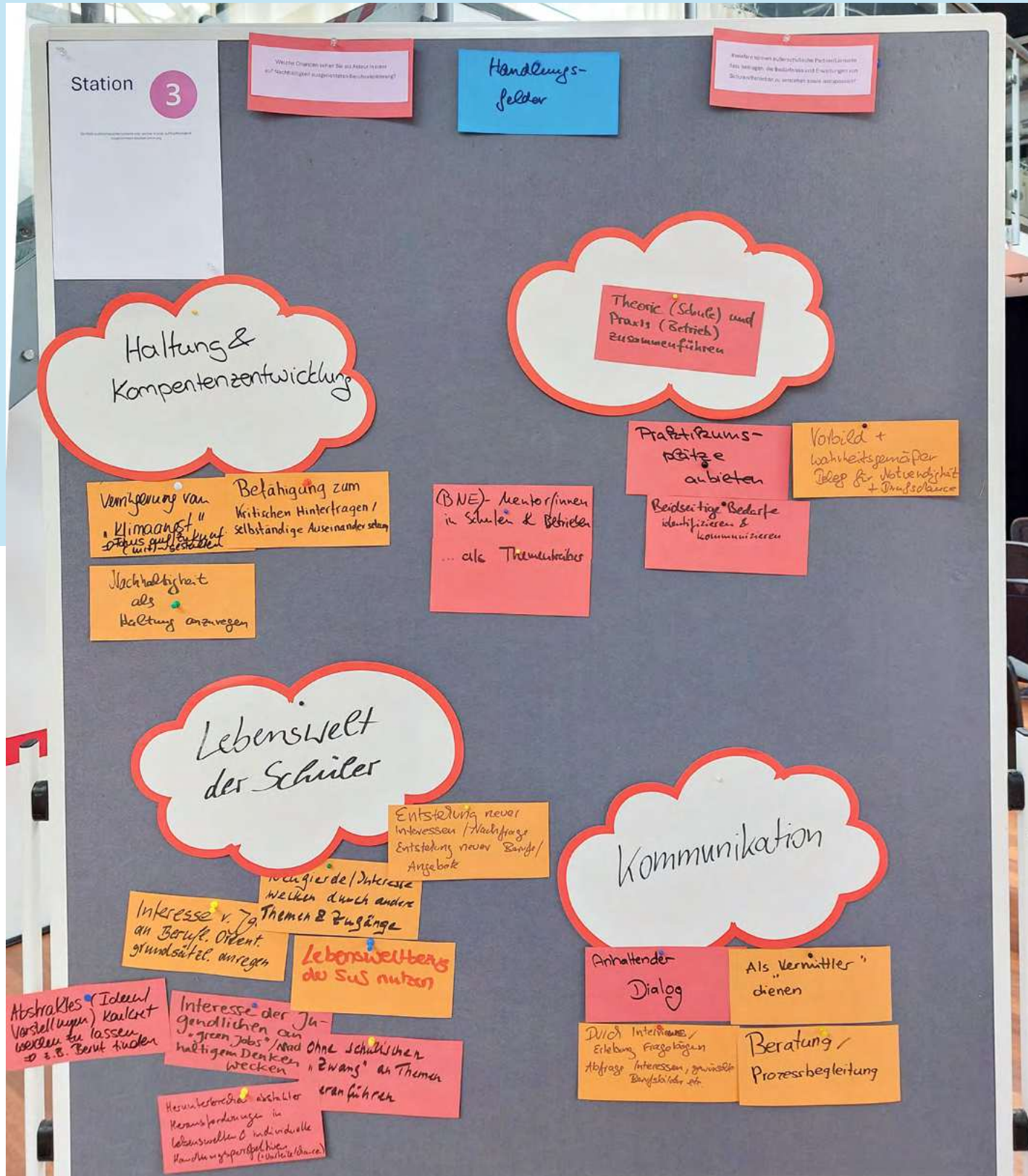
# Workshop 3: Ergebnisse













Wie gehen Sie mit mangelndem Interesse/Widerstand seitens der Schüler\*innen und/oder anderer Akteure um?

Verinnerlichung des Aspekts der Nachhaltigkeit in der BO

Außerschausische Akteure in die Schule

Außerschausische Akteure in die Schule

Kanäle der Ansprache

Was erwarten Sie von einer zukunftsfähigen Berufsorientierung?

Lösungs- und zielorientiert

Flexibilität Individualisierung

Station 4

Was erwarten Sie von einer zukunftsfähigen Berufsorientierung?

Wie gehen Sie mit mangelndem Interesse/Widerstand seitens der Schüler\*innen und/oder anderer Akteure um?

Wir beginnen BNE aktiv mit einzubringen in die BO

Interesse wecken an außerschulischen Aktivitäten für Themen begeistern nicht für Sprache

Tropfen... etc., Pflanz...

Verinnerlichung des Aspekts der Nachhaltigkeit in der BO

Außerschausische Akteure in die Schule

Kanäle der Ansprache bewegt

Lösungs- und zielorientiert

Flexibilität Individualisierung

Persönlichkeitsstärkung

Handlungsmöglichkeiten

Stolpersteine

Gerilligener Stellenwert im Aus- bildung bei SUS

Sus sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht → wdh. laut

Angebotsvielfalt führt zu Desinteresse d. Jgdl.

Angst, habe an wichtige Entscheidungen für Leben zu treffen

Weg von starrer Abschlussorientierung

Vermittlung entsprechender Kompetenzen

Lebensweltbezug stärker in den Fokus nehmen

Raus aus der Schule

Praxisorientierung

individuelle, praxisorientierte, kompetente Beratung

es sind immer mehr Bereiche betroffen...



Vortrag 3:

# Nachhaltigkeit als Kompass für Bildungseinrichtungen und Berufsorientierung? Chancen des Whole Institution Approachs

Ann-Kathrin Schlieszus, Nationales Monitoring BNE, Institut Futur, FU Berlin

Marcus Schneider, Nationales Monitoring BNE, Institut Futur, FU Berlin



## Ziel

Die Vorstellung des Konzepts des Whole Institution Approachs und wie ein solcher ganzheitlicher Ansatz dabei helfen kann, Denken und Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit in Bildungsinstitutionen und -prozesse der der beruflichen Orientierung zu implementieren.

## Zusammenfassung

Die Präsentation beginnt mit einer Einführung in die Bedeutung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Demnach zielt BNE darauf ab, Lernende mit dem Wissen, den Fähigkeiten, Werten und Einstellungen auszustatten, um informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortlich zu handeln. Dies soll zur Unversehrtheit der Umwelt, Wirtschaftlichkeit und einer gerechten Gesellschaft beitragen, respektiert die kulturelle Vielfalt und umfasst Menschen jeden Geschlechts und aller Generationen (UNESCO & DUK 2021). Hiernach geht die Präsentation auf den Whole Institution Approach (WIA) ein, welcher ein kontinuierlicher und partizipativer organisationaler Lernprozess ist, der institutionelle Kohärenz im Bereich der Nachhaltigkeit anstrebt. BNE soll hierbei nicht als zusätzliches Element, sondern als grundlegendes Leitprinzip für Bildungseinrichtungen verankert werden. Es ist wichtig, Nachhaltigkeit als erlebbare soziale Realität zu gestalten und den sozio-physischen Kontext in Lernprozesse einzubeziehen. Bildungseinrichtungen sollen als reflexive Mikrokosmen einer nachhaltigen Gesellschaft agieren, indem sie das Prinzip „walk the talk“ umsetzen.

Auch die Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) spielt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft und in Bildungsprozessen, denn sie zielt darauf ab, Menschen durch den Beruf zu befähigen, eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten. Dies erfordert eine Multiperspektivität, bei der die Arbeitswelt nicht nur aus ökonomischer, sondern auch aus sozialen, kulturellen und ökologischen Aspekten betrachtet wird. Die berufliche Bildung spielt aufgrund ihrer betrieblichen Verortung eine transformative Rolle für eine auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Wirtschaftsweise. Auszubildende sollen als Pioniere des Wandels fungieren und durch den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten

zur gemeinsamen Entwicklung ökologisch verträglicher, sozial gerechter und ökonomisch tragfähiger Wirtschaftsformen beitragen.

Trotz der Bedeutung von BBNE zeigt sich in den Dokumenten der beruflichen Bildung bisher eine wenig dynamische Tendenz zur Verankerung von BNE. Eine Befragung von 553 Auszubildenden in Deutschland im Jahr 2018 ergab, dass etwa die Hälfte angab, Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung in ihrer Einrichtung noch nie begegnet zu sein. Sowohl Lernende als auch Lehrende wünschen sich mehr BNE, insbesondere auf der inhaltlichen Ebene. Junge Menschen und Lehrkräfte haben ein hohes Problembewusstsein bezüglich Nachhaltigkeit und sind der Meinung, dass Nachhaltigkeitsprobleme negative Auswirkungen auf das eigene Leben haben werden.

In der Berufsorientierung könnten Jugendliche erfahren, dass sie mit ihren auf Nachhaltigkeit gerichteten Ansprüchen nicht allein sind und dass es legitim und möglich ist, entsprechende Erwartungen an die spätere berufliche Tätigkeit zu formulieren. Dies könnte dazu beitragen, ein nachhaltigkeitsorientiertes Bewusstsein zu fördern und die Integration von Nachhaltigkeit in die berufliche Bildung zu stärken.

Insgesamt unterstreicht die Präsentation die Notwendigkeit, Nachhaltigkeit als grundlegendes Leitprinzip in Bildungseinrichtungen zu verankern und betont die transformative Rolle der beruflichen Bildung für eine nachhaltige Zukunft.





Workshop 4:

# Übertrag des Whole Institution Approach bei der Verknüpfung von BNE und Berufsorientierung in die Praxis des Rheinischen Reviers

Ann-Kathrin Schlieszus, Nationales Monitoring BNE, Institut Futur, FU Berlin

Marcus Schneider, Nationales Monitoring BNE, Institut Futur, FU Berlin



## Ziel

Die Diskussion des Whole-Institution-Approach bei der Verknüpfung von BNE und Berufsorientierung und der Übertrag des Konzepts in die Praxis im Rheinischen Revier anhand verschiedener Szenarien. Hierbei geht es um die Entwicklung von konkreten Umsetzungsideen zu BNE und dem WIA an den verschiedenen Arbeitsorten der Teilnehmer\*innen.

## Zusammenfassung

Nach dem Fachvortrag zum Thema „Nachhaltigkeit als Kompass für Bildungseinrichtungen und Berufsorientierung? - Chancen des Whole Institution Approachs“ startete eine Arbeitsphase mit dem Ziel einer Entwicklung von konkreten Umsetzungsideen zu BNE und dem WIA an den verschiedenen Arbeitsorten der Teilnehmer\*innen. Hierzu wählten die Teilnehmer\*innen zunächst entsprechend ihrem Tätigkeitsbereich eine von fünf unterschiedlichen Arbeitsgruppen aus. Erfreulicherweise fanden sich auch zwei gemischte Gruppen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern zusammen (schulische Ebene, außerschulische Ebene, Ebene der Verwaltung und Steuerung auf lokaler Ebene), was die Multiperspektivität innerhalb der Gruppen förderte. Mithilfe der Kreativtechnik „Walt-Disney-Methode“ durchliefen die Gruppen nacheinander drei verschiedene Phasen. Zuerst wurde in der Träumer\*innenphase der Frage nachgegangen, wie in

einer idealen Vorstellung die Umsetzung von BNE bzw. vom WIA in der jeweiligen Einrichtung der Gruppenmitglieder aussehen kann. Bereits hier zeigte sich eine große Kreativität und Gestaltungswille auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung durch die Teilnehmer\*innen. Anschließend wurde in der Kritiker\*innenphase diskutiert, welche Herausforderungen bei der Umsetzung der Ideen aus der ersten Phase auftreten könnten. Dabei war eine große Einigkeit hinsichtlich der strukturellen Herausforderungen der beruflichen Bildung zu beobachten. In der abschließenden Realist\*innen-Phase erarbeiteten die Teilnehmenden konkrete Vorschläge für die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung von BNE und dem WIA in Ihrer täglichen Arbeit. Die Ergebnisse der einzelnen Phasen der Gruppenarbeit wurden mithilfe von Plakaten dokumentiert und in einem Abschlussplenum durch eine\*n Moderator\*in aus den jeweiligen Gruppen vorgestellt und mit allen Teilnehmer\*innen diskutiert. eröffnen.





## Workshop 4: Ergebnisse



### Umsetzungsideen für die Praxis

Träumer\*innen-Phase: Wie sieht in Ihrer idealen Vorstellung die Umsetzung von BNE / dem WIA in Ihrer Einrichtung aus?

- Gebäude umbauen
- finanzielle Anreize ausschließlich
- HOME OFFICE
- gleiches Verständnis von guter BNE
- regelmäßiges Update Weiterentw.
- Weiterentwicklung von Wertevorstellung, Unterrichtsinst. - Philosophisanten aufgreifen
- AG- / AN-Vorpflichten
- max. Digitalisierung so sinnvoll / möglich
- ressourcenschonende Materialnutzung / Immateralität
- FAIR TRADE / VEGAN

Kritiker\*innen-Phase:

- Kosten / Motivation
- Zeitfaktor für Zielumsetzung: "dauert zu lange!"
- VERWALTUNGS-AUFWAND (Kontinuierliche Datenerhebung / Kontrolle)
- KOSTEN
- Wirksamkeit
- Ideologie
- KOMPLEXITÄT
- Kosten / Unklarheiten
- BNE-Kompetenzen fehlen (auch Zeit / Kosten)
- MUSS gleich sein, Identifikation d. PTA

Realist\*innen-Phase: Was lässt sich konkret umsetzen?

- in kleinen Schritten loslaufen, "einfach mal machen"
- CHARTA
- Sensibilisierung
- Reduzierung Geräte (z.B. Drucker, Kopierer)

Träume Vorstellung

- Leitb...
- BNE - ...

Kritiker\*innen

- Keine F...
- Netzwe...
- fehlt...
- fehlt...
- Starr...
- fehlt...
- Zustän...

Realist\*innen

- Mitnah...
- Öffentli...
- Netzwe...
- interdow...
- Partizipa...



## Umsetzungsideen für die Praxis

Träumer\*innenphase: Wie sieht in Ihrer idealen Vorstellung, die Umsetzung von BNE / dem WIA in Ihrer Einsichtung aus?

- Leitbild für die Verwaltung gemäß SDGs
- BNE-Landesstrategie für Alle sichtbar • Digitalisierung
- BNE Veränderung in Bildungseinrichtungen • Angebote in allen
- BNE als Selbstverständnis bei allen Akteuren SDGs
- Keine Hindernisse • Beteiligung in Verwaltung / Partizipation
- Netzwerke • Raum für Information für Jugend

Kritiker\*innenphase: Welche Hindernisse können auftreten?

- fehlende Finanzen / Relevanz
- fehlendes Personal / Wille / Verständnis
- starre Strukturen
- fehlende Transparenz / Akzeptanz / Kommunikation
- Zuständigkeitsdebatte, da Querschnittsthema

Realist\*innenphase: Was lässt sich konkret umsetzen?

- Mitnahme aller Ämter
- Öffentlichkeitsarbeit / sichtbar machen
- Netzwerke SDG 17
- interkommunaler Austausch • Gestaltung von Projekten
- Partizipation großes Thema







## Umsetzungsideen für die Praxis

Träumer\*innen-Phase: Wie sieht in Ihrer idealen Vorstellung die Umsetzung von BNE / dem WIA in Ihrer Einrichtung aus?

- BNE + Allgemeinbildung / Selbstverständlichkeit
- positive Grundeinstellung gegenüber BNE
- Dilemmata + Komplexität aushalten + Offenheit
- Veränderungsbereitschaft im eigenen Denken
- WIA in der Bildungseinrichtung
- Messbarkeit der Wirkung / BNE-Haltung

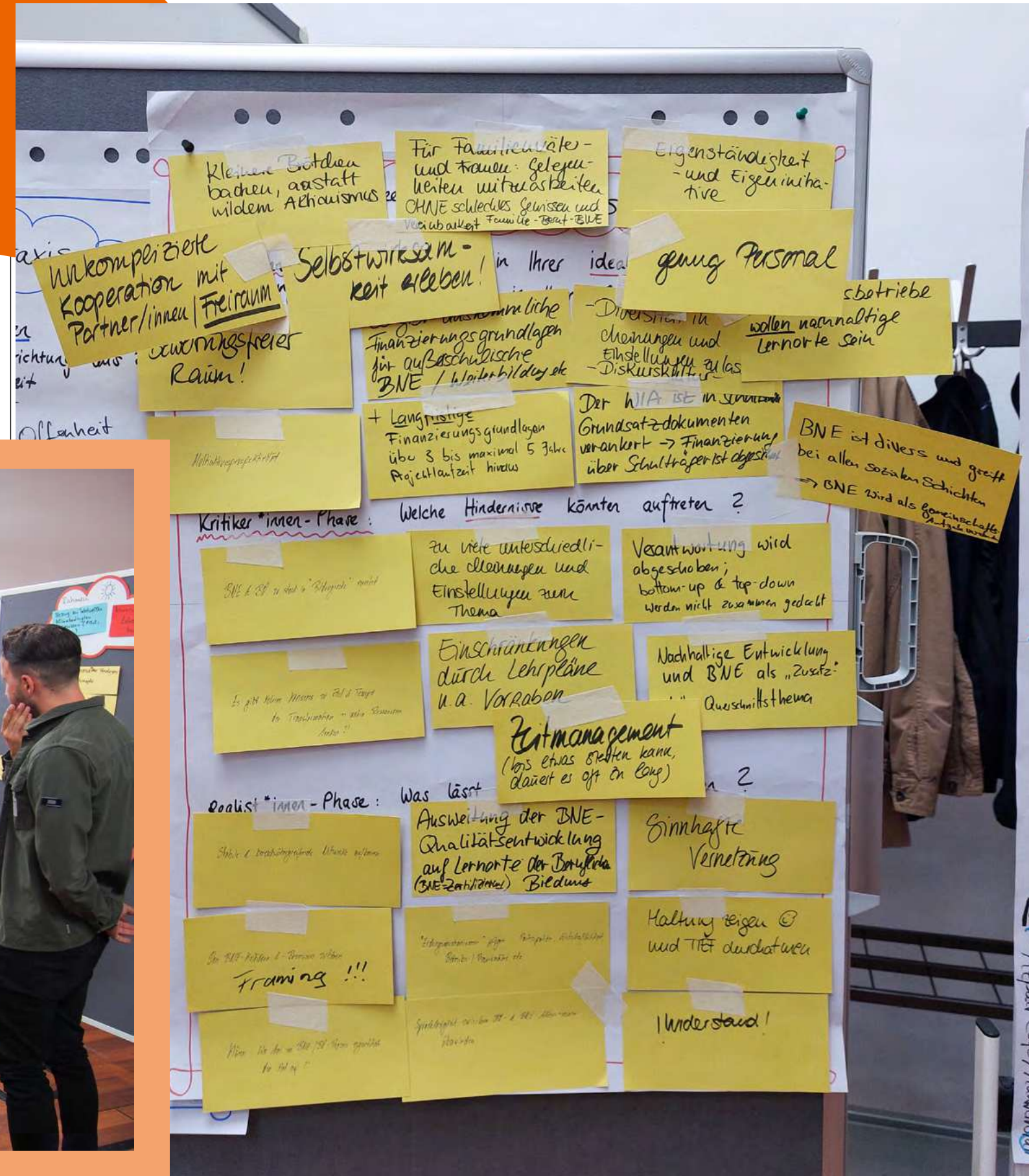
Kritiker\*innen-Phase: Welche Hindernisse könnten auftreten?

- zu teuer
- zu wenig Ressourcen
- Tropfen auf den heißen Stein
- Verwaltungshindernisse (z.B. Denkmalschutz)
- Vorurteile: radikal, realitätsfremd, dogmatisch
- Schwarz-Weiß-Denken (Perfektes Verhalten)
- Konventionen „es war schon immer so!“
- Die Leitung wünscht das - nicht alle überzeugbar

Realist\*innen-Phase: Was lässt sich konkret umsetzen?

- Workshops im Team, um alle mitzunehmen
- Einfach **ANFANGEN**
- Fokus auf umsetzbare Projekte
- Reflexion gelungener Umsetzung (positive Nachrichten)  
⇒ Übertragen auf Anderes
- Eigene Haltung







## Umsetzungs Ideen für die Praxis

Träumer\*innen-Phase: Wie sieht in Ihrer idealen Vorstellung die Umsetzung von BNE / dem MIA in Ihrer Einrichtung aus?

- Therapie - Alpakas
- whole institutional approach grüne Schule
- gleiche finanz. Voraussetzungen (Geld spielt keine Rolle)
- > Abdeckung der Grundbedürfnisse (Schulessen)
- Umsetzung der Ziele / Vorschlag d. Sternmarschs
- gelebte Diversität / Wertschätzung
- genug Radparkplätze, E-Ladestationen, Stadträder

Kritiker\*innen-Phase: Welche Hindernisse können auftreten?

- Geld, Zeit, Personal fehlen -> Sparzwang
- > Haltung (pro BNE) fehlt
- Bürokratie / Verwaltung
- Wirtschafts- u. Gesellschaftssystem (Wachstum)
- Ferien vs. Gartenbewässerung
- Bequemlichkeit / Überforderung / Fatalismus / Verlustangst

Realist\*innen-Phase: Was lässt sich konkret umsetzen?

- Verein Stadt / Land (Vermittlung v. Betrieben)
- E-Bike für Dienstfahrten kaufen - Preise f. Nachhalt. (Flight)
- Solaranlagen auf dem Dach / Begrünung
- Pullwochen (Heizung regulieren) - Praxisbsp. f. Betriebe
- Pflanzen im Gebäude (wasserarme Pflanzen) - für Käufer
- Institutionalisierung von nachhaltigen Angeboten (Raum f. Nachhaltigkeit)

## Träume:

- gesunde Erde => gesunder Mensch
- Selbstfürsorge
- bewegte Schule: gr. Vorkfläche für Yoga
- Wasserspender - Job-Road
- Fairtrade-Produkte
- gegenseitige Unterstützung beim Lernen
- Massagestuhl / -kissen
- Musikangebote / AGs / Projektideen
- Rückzugsräume für Lehrende / Lernende
- Schulgarten / Begrünte Dächer
- bessere Betreuung durch Lehrende / KL / Klassen
- Gewerketage mit Azubis
- Exkursionen in nachhaltige Betriebe, die proaktiv auf die Schulen zugehen





## Umsetzungsideen für die Praxis

### Träumer\*innen-Phase:

- alle SuS ab Klasse 8 kennen, alle SDG's und alle grünen Berufe
- die Maßnahmen aus KPA/A müssen BNE integriert haben (z.B. Potenzialanalyse, BO-Träger, Praktika in Unternehmen; in dualer Ausbildung; in schulischer Ausbildung)

### Kritiker\*innen-Phase:

- Was sind grüne Berufe? SuS brauchen Praxis und keine Theorie!
- Zu viele Angebote => keine einheitliche Motivation in der Umsetzung in Schule
- fehlende Vernetzung
- BNE ist ein Aspekt des Evaluationsprozesses der beruflichen Orientierung in Schule (KPA/A) und bedarf keiner isolierten Unterstützung

### Realist\*innen-Phase:

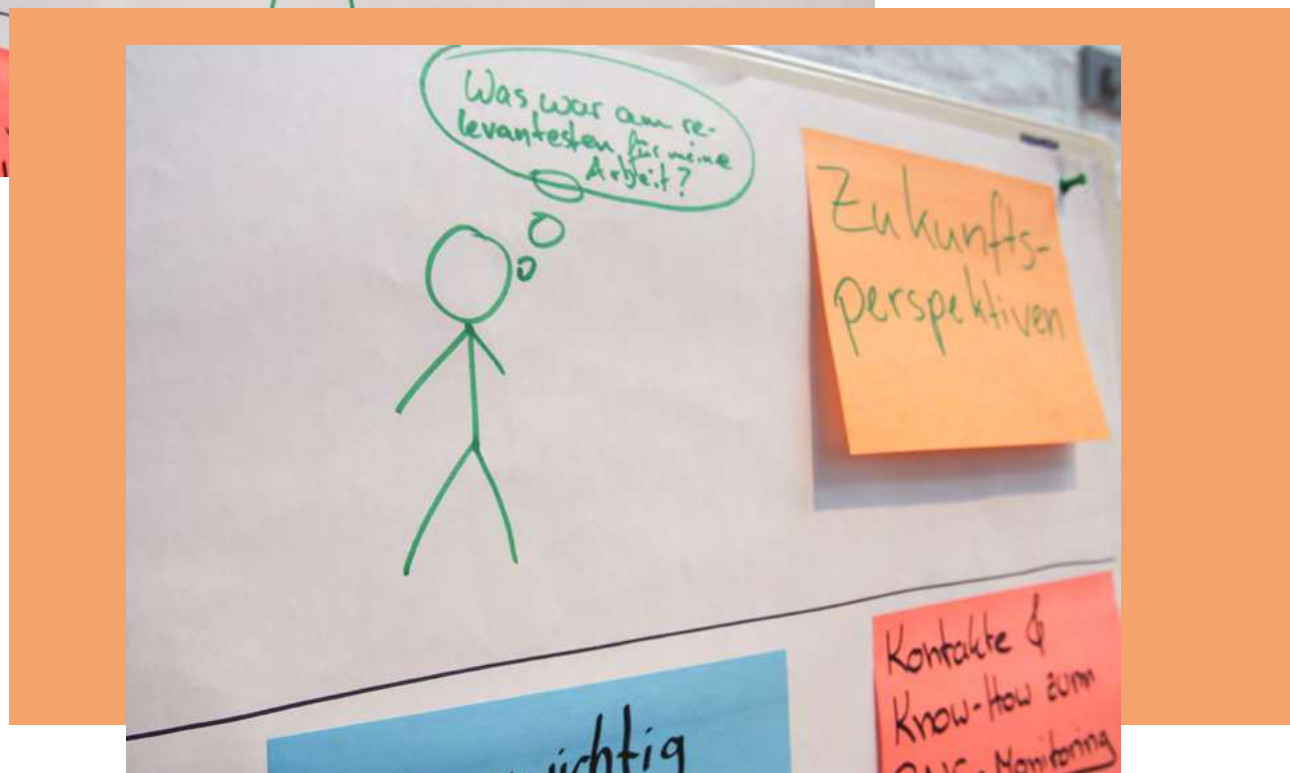
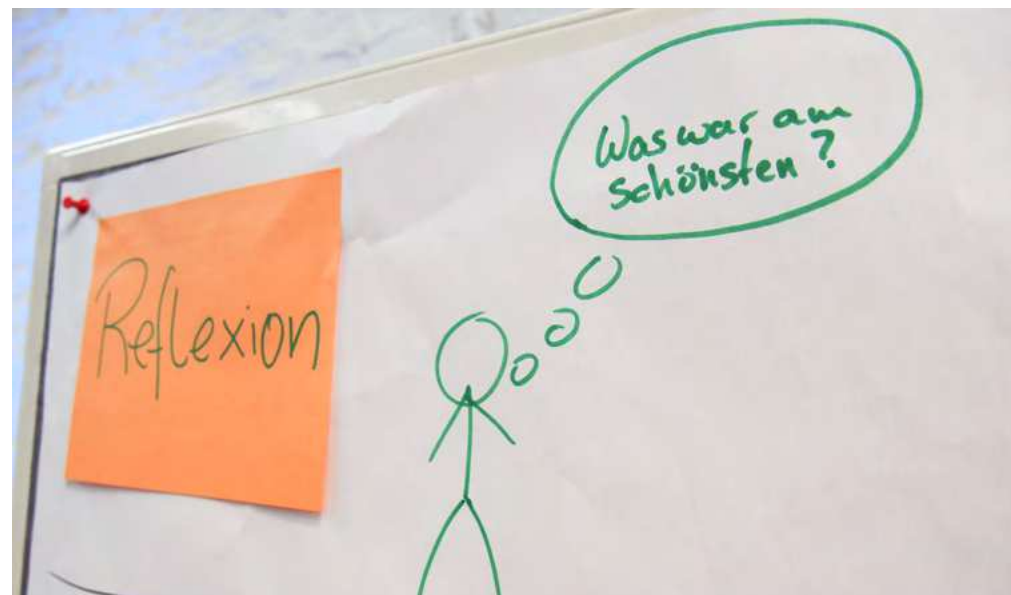
- SuBo-Tagung mit BNE-Experten überregional
- "BNE-Bio" - BNE Bildungsbiografie (Städteregion Aachen) Bildungsportfolio
- ↳ Übertragung auf BO-Maßnahmen



# Gallery Walk - Freie Pinnwand

Während des Gallery Walks gab es die Möglichkeit für die Teilnehmenden der Veranstaltung, ihre Gedanken zur Reflexion des Tages sowie zu Zukunftsperspektiven niederzuschreiben und anzuheften. Für die Reflexion wurden sie durch die Frage „**Wenn Sie morgen im Büro Ihren Kolleg\*innen von der Veranstaltung berichten, was ist dann für Sie am relevantesten?**“ eingeladen, ihre Gedanken zu teilen. Mit Blick auf die Zukunftsperspektiven lautete die Frage: „**Welche diskutierten Ansätze des heutigen Tages sind für Sie und Ihre Arbeit am relevantesten?**“

So schrieben einige der Teilnehmenden, dass der Tag in der “BNE-Blase” gutgetan habe und dass die Sichtweisen der verschiedenen Institutionen Interesse geweckt hätten. Es wurde zudem auch beschrieben, wie wichtig die Datenerfassung in den Themenfeldern sei und dass es sinnvoll sei, relevante Akteur\*innen in dem Feld weiterhin zu beteiligen.



Reflexion

Was war am schönsten?

Sichtweisen versch. Institutionen

Der Tag in der "BNE-Blase" hat gut getan ☺

Workshops

Gute Orga, Formatwechsel, Moderation

Ann-Kathrin  
▽ ▽ ▽  
○ ○ ○

Nachhaltiges Catering :)

Wertschätzendes Miteinander (das will ich auch!)

Zukunftsperspektiven

Was war am relevantesten für meine Arbeit?

Wie wichtig die Datenerfassung

Kontakte & Know-How zum BNE-Monitoring

Vernetzung & Akteursvielfalt macht Perspektiven für die eigene Arbeit!

Sinnvolle Beteiligung relevanter Akteure im Themenfeld



# Kontakt Daten

## Referent\*innen

Name	Organisation	Telefon	E-Mail
Ann-Kathrin Schlieszus	Institut Futur	030/ 838-60597	schlieszus@institut-futur.de
Marcus Schneider	Institut Futur	030/838-50491	schneider@institut-futur.de
Sabine Schulz-Brauckhoff	EkoZet REK	02273/95360415	sabine.schulz-brauckhoff@ekozet-rek.de
Joachim Liesenfeld	G.I.B. NRW	02041/767-215	j.liesenfeld@gib.nrw.de

## Netzwerkbüro

Name	Telefon	E-Mail
Dr. Rabea Pfeifer Projektleitung	0176/55249658	Rabea.pfeifer@bildung-rheinisches-revier.de
Bernhard Hübers Stellv. Projektleitung	0176/57929705	Bernhard.huebers@bildung-rheinisches-revier.de
Almut Kriele	0176/57930758	Almut.kriele@bildung-rheinisches-revier.de
Marie Holmgaard	0176/45266459	Marie.holmgaard@bildung-rheinisches-revier.de
Henry Peters	0176/57861428	Henry.peters@bildung-rheinisches-revier.de
Kerstin Schneider Öffentlichkeitsarbeit	0176/47135094	Kerstin.schneider@bildung-rheinisches-revier.de
Gerrit Bintz Veranstaltungsmanagement	0159/06482062	Gerrit.bintz@isa-muenster.de

# Impressum

Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier  
Hammer Landstraße 1a  
41460 Neuss  
E-Mail: info@bildung-rheinisches-revier.de  
www.bildung-rheinisches-revier.de

V.i.S.d.P.  
Dr. Rabea Pfeifer, Leitung Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier

## Autor\*innen

Henry Peters, Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier  
Bernhard Hübers, Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier  
Marie Dufri Holmgaard, Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier  
Almut Kriele, Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier

## Redaktion

Henry Peters, Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier

## Gestaltung & Fotos

Kerstin Schneider, Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier

2024 Institut für soziale Arbeit e.V.